

Suldaer Zeitung

Erzichtet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Frangirung und Bestellgeld in Sulda jeweils auswärts 1.50 Mark. *** Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Buchdruckerei in Sulda. Fernsprecher Nr. 9. ***

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter

Anzeigen Der Raum einer einseitigen Colonne, 40 mm hoch, kostet 10 Pfg. Kleinanzeigen Der Raum einer Colonne, 14 mm hoch, kostet 40 Pfg. 60 Wochentagen Rabatt 50% Ober- und Nachmittagszeiten 20 Pfg. abwärts. In Konkurrenz wird der beste Rabatt gewährt. Erklärungen für die Colonnen von Leistungen in Sulda. Preislisten-Nummern bis 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen erhalten wir eine Lage gratis.

Nr. 11. Erstes Blatt. Donnerstag den 15. Januar 1914. 41. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Januar 1914.

Eingegangen ist eine Interpellation der Sozialdemokraten über die Militärverwaltung (Sachsen). Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Präsident Dr. Kämpf folgende Erklärung ab: Im preussischen Herrenhaus hat sich ein Mitglied in bezug auf den Wehrbeitrag dahin geäußert, daß die Art, wie der Wehrbeitrag im Werte ausgenommen worden sei, darauf schließen lasse, daß die nationale Gefinnung überall im Wehrwesen begriffen sei, daß aber die bezogene Verletzung des deutschen Volkes jene Gefinnung vermissen lasse. (Große Unruhe. Aufsteher!) Ich gehe selbstverständlich den Verhandlungen der Bundeskonferenzen das Recht zu. Kritik an dem Verhalten des Reichstages zu üben, ebenso wie der Reichstag das Recht gegenüber den Landtagen der einzelnen Bundesstaaten für sich in Anspruch nimmt, wenn aber dem Reichstag der Vorwurf gemacht wird, daß er die nationale Gefinnung habe vermissen lassen, so liegt hierin, namentlich auch angesichts der Tatsache, daß das Gesetz über den Wehrbeitrag vom Reichstage mit überwältigender Mehrheit angenommen worden ist, eine Verleumdung des Reichstages, die ich von dieser Stelle aus mit aller Entschiedenheit zurückweise. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Es handelt sich um eine Reihe von Petitionen verschiedener gewerkschaftlicher Organisationen und der Gesellschaft für Soziale Reformen zugunsten weiterer Schutzbestimmungen für die Arbeiter in der Schwerindustrie, sowie um eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit. Die Kommission, die die Sache vorberaten hat, will die Petitionen, soweit sie eine Verkürzung der Arbeitszeit, Regelung der Überstunden, Verbot der Nachtarbeit, Augenlider, Verschärfung der Betriebskontrolle, größtmöglichen Gesundheitschutz, der Regierung zur Verwirklichung überweisen, während die Konventionen des Reichstages auf „zur Erwägung“ beschränkt sehen wollen.

Abg. Wiesner (Hr.) trat warm für die Hüttenarbeiter ein und wünschte, daß die Abstände in der sozialen Distanz zwischen Grob- und Feinindustrie und den anderen Industrien noch und noch ausgeglichen werden. Als Vorbild für eine Reform des Hüttenarbeitergesetzes stelle die amerikanische Eisenindustrie hin, welche den deutschen Beweis gebracht hätte, daß der Arbeitsbeitrag auch für die Grob- und Feinindustrie durchaus annehmbar sei.

Auch die Redner der anderen Parteien erkannten mehr oder weniger die Notwendigkeit eines Schutzgesetzes der Hüttenarbeiter an und betonten, daß die Fortbildung der Sozialpolitik nicht gegen, sondern für die Arbeiter auch in der Eisenindustrie geführt werden müsse. Die Petitionen werden dem Antrag der Kommission entsprechend erledigt. Donnerstag: Interpellation betreffend die Straßburger Kriegsgerichtsverfahren in Sachen der Bergwerke in Zabern; Sonntag: Straßburger Bergwerke.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

Sitzung vom 14. Januar 1914.

Präsident Graf v. Schwerin-Erdwig erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser zu seinem Geburtslage die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Staats. Abg. Fehr, von Seibitz (freil.) spricht seine volle Befriedigung aus über die Erklärung des Reichspräsidenten und die des Reichstages über die Stellungnahme zur Wehrfrage, durch die zweifellos der wehrliche Bewußtsein der Nation gänzlich abgerufen sei. Der Zeitungsfrage gegenüber bleibe er unerschütterlich abgelehnt. Auch er spricht sich für eine Verlängerung des Termins für die Abgabe der Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag aus. Den schweren Bedenken des Abg. Winkler gegen die Reichsvermögenszu-

wachsteuer pflichtet er bei, zumal die Sozialdemokratie darin den ersten und wichtigsten Schritt zur Durchführung ihres Steuerprogramms sehe. Er möchte erfragen, ob es nicht möglich sei, bis zum Inkrafttreten der Vermögenswachsteuer wenigstens den Teil außer Kraft zu setzen, der sich auf die Besteuerung des Vermögenswachses unter Lebenden bezieht. Auch er ist gegen die Einführung der Arbeitslosenversicherung durch das Reich. Ohne erhebliche Staatsaufwendungen sei die Regelung der Schularbeitsverhältnisse auf dem flachen Lande nicht möglich. Bringend wünschenswert ist eine Entlastung der stark befeuerten Kommunen. Bei der Frage des besseren Schutzes der Arbeitswilligen muß vor allem die Polizei darauf achten, daß die Strafen vom wirtschaftlichen Kampf freigehalten werden. Auch bedarf die juristische Haftung der Gewerkschaften für die von ihnen angerichteten Schäden der Prüfung. Auch wir wollen eine Befestigung der Rechte unseres Wahlrechts, vor allem seiner plebiszitären Wirkungen. (Vaden links.) Eine Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen ist nicht angeht. In der Zoberner Angelegenheit haben sich die bürgerlichen Parteien vereinigt lassen, den Sozialdemokraten zu folgen. (Widerbruch links und im Zentrum.) Ob die Kabinetsvorber von 1820 heute noch beherzigt hat, ist hier nicht zu entscheiden. Jedenfalls hat sie aber verwaltungsrechtliche Bedeutung. Es ist bisher nicht davon Gebrauch gemacht worden, weil die preussischen Behörden ihre Pflicht sahen. (Sehr richtig! rechts.) In Elsh-Lothringen ist jetzt davon Gebrauch gemacht worden, weil die dortige Verwaltungen nicht auf der Höhe der preussischen steht. (Widerbruch bei den Soz.) Jeder Versuch des Reichstages, sich in innerpreussische Angelegenheiten einzumischen, müssen wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen, nicht nur im Interesse Preußens, sondern des ganzen Deutschen Reiches. (Leb. Beifall rechts.)

Finanzminister Dr. Lenge: Der von verschiedenen Seiten an mich ergangenen Anregung, die Zeit für die Abgabe der Vermögenserklärung zu verlängern, bin ich bereit entgegenzukommen. Die Zeit soll bis zum 31. Januar, also um elf Tage verlängert werden.

Eine Verlängerung darüber hinaus kann nur dann erfolgen, wenn im einzelnen Falle nachgewiesen wird, daß eine Verlängerung absolut notwendig ist. Es liegt uns im Interesse des preussischen Staates und der Steuerzahler, diese Erklärung nicht allzuweit hinauszuschieben, da mit der Erklärung über den Wehrbeitrag auch die Einkommensteuer verbunden wird, und diese würde so über Gebühr hinausgeschoben werden. Der Grundbesitzer braucht ja an sich gar keine weitere Erklärung abzugeben als die Angabe, ob der Ertragswert oder der gemeine Wert seines Grundbesitzes zugrunde gelegt werden soll. Nur diejenigen Personen, welche ein großes Gewerbe betreiben, haben, je nachdem sie über Bilanz für 1912 oder 1913 zugrunde legen wollen, verschiedene Wege. Wer die Bilanz von 1912 zugrunde legt, hat schon alle Zahlen und kann die Erklärung abgeben. Wer die Bilanz von 1913 benutzen will, kann einen entsprechenden Antrag auf Hinschiebung des Termins stellen, die ihm dann gewährt wird. Dem von mehreren Rednern geäußerten Wunsch, die Steuerzuschläge wieder zu beseitigen, muß ich entgegenhalten, daß die Regierung die Befolgung der von den Bauern den Wehrbeitrag der Aufschläge abhängig gemacht und nur eine Prüfung über die Höhe der Aufschläge zusehend hat. Ein Versatz auf die Steuerzuschläge habe ich niemals versprochen. Die Eisenbahnfinanzierungen können in keiner Weise zur Entlastung der Aufschläge herangezogen werden. Die Eisenbahneinnahmen sollen nur zu einem bestimmten Prozentsatz für allgemeine staatliche Zwecke verwendet werden. Dazu kommt, daß nach ein ziemlich starker neuer Bedarf vorliegt durch die Abänderung der Wehrverordnungen und durch den hier im Laufe der Verhandlungen verlangten Ausgleich der Kommunalsteuern, der sich auch nur erzwungen läßt, wenn der Staat in seine Taschen greift. Unsere Anträge bringen von Jahr zu Jahr; sie werden zwar mehrfach geäußert, aber vom Standpunkt eines guten Haushalters darf das nicht geschehen. Generalminister Erbsen erklärt auf eine geistreiche Anfrage: Als ich im Februar vorigen Jahres mit dem Kabinettsrat in erneute Verhandlungen eintrat, habe ich die Forderung gestellt, daß dem Kaiser ein größerer Einfluß eingeräumt werden müsse. Ferner

habe ich verlangt, daß der fiskalische Bedarf an Kohle aus den fiskalischen Erträgen gedeckt werden müsse. Ferner verlangte ich bezüglich der Verkaufsorganisation gewisse Zugeständnisse und stellen die Bedingung, daß eine Verhandlung mit den privaten Bergwerken an der Ruhr und an der Saar auslande kommt. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Abg. Dr. Winter (So.) ist mit den Ausführungen des Reichspräsidenten zur Frage der Wahlreform keineswegs einverstanden. In der Frage der Wehrsteuerung habe die preussische Regierung zweifellos richtig gehandelt. Auf die Anfrage des Redners, ob die Hinschiebung der Vermögenserklärung bis zum 31. Januar auch für die Einkommensteuererklärung gelte, nicht Finanzminister Dr. Lenge zu. Aus dem Ausschusse könnten die Zuschüsse für die Schulstellen in schwächeren Gemeinden erhöht werden. Redner tritt ferner für die Gleichstellung der Lehrer mit den Sekundären für eine weitere Ausdehnung der Hochschulaufsicht, ferner eine gesetzliche Regelung der Frage der Altpensionäre und eine Reform des gesamten Beamtenrechts ein. Die Neuerung des Berliner Polizei-Präsidenten als Privatmann bei der Verurteilung des Deutsches v. Forstner widerspricht dem geltenden Disziplinarrecht. Unter allen Umständen verlangt er im Hinblick auf den Fall Jahn von den militärischen Stellen Befreiung von Recht und Gehalt. Die Rechte scheint planmäßig auf einen Konflikt zu drängen. Sie spielt damit ein gefährliches Spiel, das sie sich doch wohl lieber noch einmal zeitlich überlegen möge; denn der leidenschaftlich Konflikt herausbeschwört, der begeht ein Verbrechen am Vaterlande.

Minister v. Dallwitz: Für die durch die Neber-schwemmungen an der Ostküste schwer heimge-schlagenen Bewohner sind bereits zweimal telegraphisch größere Beträge an den Regierungspräsidenten geschickt worden. Die Wehrverbe des Abg. Herold, daß die Zahl der katholischen Wehrmänner in höheren Wehrverordnungen nicht im Einklang stehe mit der Zahl der katholischen Bevölkerung, ist unzutreffend. Die Konfession der zur Regierung berufenen Referendare spielt nicht im mindesten eine Rolle. Die Tatsache an sich ist zwar richtig, es sprechen dabei aber die verschiedenen Momente mit. Zunächst muß die polnische Bevölkerung von der Zahl der Katholiken in Abzug gebracht werden. Die übrigen lebenden 11 Millionen Katholiken konzentrieren sich vorwiegend auf Oberschlesien einerseits und Niederrhein und Westfalen andererseits. Bei einer so in einzelnen Randteilen zusammengebrängten Bevölkerung ist die Wehrung zur Beamtentätigkeit gering, weil sie möglichst in ihrer Heimat zur Verwendung gelangen wollen. Zufällig ist festgestellt, daß die Zahl der Wehrmänner geringer ist, als sie nach der Zahl der katholischen Einwohner angenommen werden müßte. Ein großer Teil der Bevölkerung entstammt den Familien der Arbeiter und Kleinbauern. Dazu kommt, daß die Söhne in den Beruf des Vaters einzutreten pflegen, und da die Wehrmänner doch ohnehin schon überzogen ausgebildet sind, so wird auch hierdurch die Zahl der Katholiken ungenügend beeinflusst. Der Reichstagsler hat gestern die Angriffe gegen die Militärverwaltung in Elsh-Lothringen zurückgewiesen. Ich halte es für meine Pflicht, heute die Angriffe gegen das Militär zurückzuweisen. Auch hierfür ist das Haus nicht zuständig. Gegenüber dem Wunsch, daß die Polizeibehörden mit Wehrmännern versehen werden möchten, daß sie bei Streikverhütung nicht nur für den Schutz des öffentlichen Verkehrs auf der Straße, sondern auch für den Schutz der Ordnung im allgemeinen sorgen müßten, kann ich mitteilen, daß derartige Weisungen von mir ergangen sind. (Hört, hört!) Ich glaube, daß es tatsächlich möglich sein wird, auch in dieser Weise Ausschreitungen besser zu verhindern, als es bisher der Fall gewesen ist. Zu dem Zeitungsartikel des Polizeipräsidenten v. Jagow im Hesse Fortner wurde behauptet, daß damit ein Eingriff in ein schweres Verbrechen und eine unzulässige Beeinflussung stattgefunden habe. Eine solche Beeinflussung konnte doch nur von einer übergeordneten Behörde ausgehen (Vaden links), nicht aber von einem an der Sache unbeteiligten Beamten. (Vaden links, Jurist der Soz.) Aber ich muß doch sagen, bei aller Anerkennung des Rechts auf freie Meinungsäußerung kann ich es trotzdem nicht gut heißen, wenn Jemand ohne zwingenden und dringenden Grund an ein noch nicht abgeschlossenes gerichtliches Verfahren in der politischen Tagespresse kritische Bemerkungen knüpft, erst recht dann nicht, wenn die Bemerkungen rein überwiegend

juristisch-technischer Art sind. Andererseits muß ich es ablehnen, darüber Auskunft zu geben, was ich Herr v. Jagow gesagt habe, da interne Angelegenheiten in der Öffentlichkeit nicht erörtert werden dürfen.

Präsident Graf v. Schwerin-Erdwig: Ich beschlagnahme dem Hause vorzuschlagen, sobald die Unterlagen für die Diskussion für die Sturmschäden an der Ostküste von der Regierung bereitgestellt sein werden, in der ersten Sitzung nach der Beilegung der ersten Beratung des Staats die Notstandsinterpellation auf die Tagesordnung zu setzen. (Bravo!)

Dieser Vorstoß findet auf allen Seiten des Hauses Zustimmung. Alle Redner hier sprechen den Wunsch aus, daß die Diskussion nicht verzögert werde. Abg. Karstentz (Soz.) führt Frage über die preussische Enteignungspolitik und die Handhabung des Generechts. Er verlangt das gleiche geheime direkte Wahlrecht. In der Jesuitenfrage würden die Voten mit den deutschen katholischen Schülern an Schullern kämpfen. Des weiteren führt er Frage über den Einfluß des Ostmarkenvereins auf die Regierung. Der Ostmarkenverein sei der Träger eines Schwärmes, der zu einer internationalen Gefahr geworden ist und die ausländischen Beziehungen des deutschen Reiches gefährde. Wie sieht es mit der Befreiung des Erzstums Polen? Abg. Pirch (Soz.): Die Durchführung einer Arbeitslosenversicherung durch das Reich ist eine unbedingte Notwendigkeit. Wenn die Regierung nicht freiwillig eine Arbeitslosenversicherung bringt, so wird sie dazu gezwungen werden. Redner verzichtet sich dagegen, daß man die freien Gewerkschaften, die Arbeitervereine und Sportvereine dem Vereinsgesetz unterstellen möchte.

Justizminister von Bielew nimmt gegenüber dem Vordränger die Berichte gegen den Vorwurf der Justiz in Schutz. Minister v. Dallwitz legt gegen eine Bemerkung des Abg. Pirch, die Berliner Polizei habe zu allem möglichen Zeit, nur nicht dazu, ihre Pflicht zu tun, als gegen eine unangehörige, unbemessene und unbemessene Beschuldigung mit aller Entschiedenheit Verwahrung einzuwenden. (Beifall.)

Abg. Pirch (Soz.): Die Durchführung einer Arbeitslosenversicherung durch das Reich ist eine unbedingte Notwendigkeit. Wenn die Regierung nicht freiwillig eine Arbeitslosenversicherung bringt, so wird sie dazu gezwungen werden. Redner verzichtet sich dagegen, daß man die freien Gewerkschaften, die Arbeitervereine und Sportvereine dem Vereinsgesetz unterstellen möchte.

Neue Zabern-Debatten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

Was geht der Herr Reichstagsler zu tun, um Verletzung und Recht zu schützen gegen die geschwundenen Uebergriffe der Militärverwaltung, wie sie durch die Kriegsgeschichtsverhandlungen und die Verpänge in Zabern offenbar geworden sind, und die in beiden Fällen des preussischen Landtags Unterstützung gefunden hat?

Die Zaberner Angelegenheit wird also im Reichstage wieder zur Sprache kommen. Die Interpellation ist bereits heute auf der Tagesordnung. Zur Zeit gibt es Zabern-Debatten auch in den Einzelstaaten, vor allem in elsh-lothringischen Landtagen.

Diese mehrseitige Behandlung liegt in der Natur der Dinge. Elsh-Lothringen war der Schauplatz der bedauerlichen Ereignisse, aus einer Verschärfung des elsh-lothringischen Volkes hat sich der Standpunkt entwickelt, und die dortigen Landesbehörden werden von dem vorläufigen Siege der Militärverwaltung zu sehr betroffen. Andererseits ist es eine Angelegenheit von allgemeiner Bedeutung für das ganze deutsche Reich, da es sich um klare und richtige Abgrenzung der Rechte zwischen der Militär- und Zivilgewalt und die damit verbundene Rechtsunsicherheit des Volkes handelt, also um eine vor- und tiefergehende Frage, die vor die entscheidenden Körperlichkeiten des ganzen Reiches geht.

Da die Elsh-Lothringer die Mächtsbezüglichen sind, so steht ihnen, ihrer Volksvertretung und ihrer Landesregierung die Behandlung der Frage zu. Wir möchten nur bitten, daß man im Reichslande der allgemeinen Bedeutung der Angelegenheit sich bewußt bleibe und sie nicht mit einer partielljuristischen Einseitigkeit oder einer falschen Zulassung behandle. Insbesondere möchten wir vor der Ansicht warnen, daß „so etwas“ nur den Elsh-Lothringern zuzufügen könne und daß die staatsrechtlichen

Das verlorene Kind.

Roman von Marie Lescaot.

24) Einen Tag im Monat gab es, an welchem Schwermut und alle Laune dahinschwanden, an welchem diese Eigenschaften einem unbegrenzten Frohsinn wichen; es war der Tag, an dem Frau Nahuret sich nach dem Postbüro begab, wo ihr das unersprechliche Glück zuteil wurde, feils die gleiche Summe von hundert Franks zu begeben; sie war längst über jedes Jögern hinweggekommen, kannte keine Verlegenheit mehr und verlangte mit lauter Stimme ihren Brief.

Man überreichte ihr denselben auch anstandslos. Sie unterschrieb mit großer Sicherheit, denn sie hatte sich inzwischen darin eingeübt, wenn ihr Mann nicht daheim war. Alles, selbst die einfachsten Dinge wurden in ihrem Leben plötzlich zum Geheimnis. Kam sie von ihren Stadtwanderungen nach Hause, so brachte sie dem Kleinen immer irgendeine Spielerei oder etwas zum Kochen, und man belobte sie deshalb im ganzen Dorfe. Am August wurde ihr eine Ueberrohung zuteil. Als sie den bekannten Brief öffnete, sah sie auf dem weißen, sonst tadellosen Blatte ein paar Worte, welche hingeliebt waren; mißsam las sie dieselben: „Für drei Monate im Voraus.“ Sie verstand die Sache im ersten Augenblicke nicht recht, als sie aber dem Beamten die Umweisung hinhielt und er scherzend rief: „Oho, die Renten steigen! Wenn die Witwe werden, denken Sie an mich!“ war sie plötzlich orientiert. Er legte wirklich fünfzehn Goldstücke vor sie hin. Im Ueberreste ihrer Freude, konnte sie ihren Namen kaum leise unter sich flüsternd und wiederholte einmal um das andere: „Dreihundert Franks! Du lieber Himmel, dreihundert Franks!“ Sie machte diesmal ganz außerordentlich große Einkünfte, sowohl für Tintin als auch für ihren

Mann den sie mit einer roten Keilwaite und einer Schachtel Cardinen beglückte. Am Abend erhielt sie, obwohl der Waldhüter, als auch Tintin eine sehr gute Mahlzeit.

Als die Jagdzeit wieder begann, kam die kleine Gräfin abermals nach dem Schlosse. Tintin wurde von neuem Alleinherrscher in ihrem Herzen. Niemand war so sehr momentanen Eindrücken preisgegeben als die leichtlebige, junge Frau. kaum hatte sie den Ueberbahrung verlassen, so waren auch schon die Wälle, Berganigungen, Toiletten vergessen, am mütterlicher Fürsichtigkeit Raum zu geben. Ohne sich nur die Zeit zu nehmen, das Schloß zu betreten oder Fräulein Marietta irgendwelche Befehle zu erteilen, begab sie sich zu dem Ehepaar Nahuret.

„Ich muß vor allem meinen kleinen Jungen umarmen!“ sprach sie erklärend zu dem Grafen. „Es ist sehr lange her, daß ich ihn nicht gesehen!“ „Diese Laune besteht also noch immer?“ bemerkte er absehnend. „Ich dachte, sie sei längst abgetan.“ Entsetzt war sie ein: „Eine Laune? Wie hast Du das überhaupt annehmen können? Es ist eine innige erst zu nehmende Reigung. Rein, wirklich Herdort, ich glaube nicht, daß es nicht Dir irgend jemandem auf Erden gibt, den ich so lieb habe, wie den kleinen Tintin!“ „Nächst mir? Es ist ein wahres Glück, daß er mir nicht vorangeht! Jedenfalls siehe ich diesen Nebenbuhler jedem anderen vor.“

Die Gräfin war entsetzt, den Kleinen so nett gehalten zu finden, sie belobte Frau Nahuret entsprechend und sagte dann ernsthaft hinzu: „Haben Sie keinelei Mitteilung bezüglich der Eltern des armen Kleinen?“ Frau Nahuret erröte und beugte sich zu dem Kleinen nieder, damit man ihre Verlegenheit nicht bemerke, dann sprach sie:

„Ach mein Himmel, wie sollte man dem jetzt noch erwarten, irgend etwas zu hören! Schon gar nicht hier auf dem Lande! Die Frau Gräfin war ja doch in Paris und konnte besser unterrichtet sein! In uns wird man sich sicherlich nicht um Auskünfte wenden, sondern weit eher an die Frau Gräfin, oder an den Herrn Marret!“ „Man weiß also gar nichts? Man hat nichts in Erfahrung gebracht? Ich glaube und hoffte doch immer, es werde mit der Zeit irgend etwas ans Tageslicht kommen!“ Sie zog Tintin in ihre Arme: „Armer kleiner Boge!, der aus dem Nest gefallen! Welches Glück, daß Du dieses Heim gefunden. Da es mir nicht gestattet ist, dich bei mir zu behalten! Wenigstens“, sagte sie zu Frau Nahuret gewandt hinzu, „werden Sie ihn mir alle Tage aufs Schloß bringen, nicht wahr?“ Dann der reaktionären Felsche Tintins verging auch dieses Mal die Jagdzeit der kleinen Gräfin weit rascher als sonst. Auch Frau Nahuret war zufrieden! Während die Gräfin mit dem Kinde spielte und ihm Geschichten erzählte oder mit ihm ausfuhr, oh und traf die Frau des Waldhüters gemächlich in der Gefilde, während sie selbst sich sehr schwermutlich verhielt. Fräulein Marietta und der gute Firmian wußten nicht genug zu klagen über die Einseitigkeit des Aufenthaltes in dem Schloss, bis die Eintönigkeit des Aufenthaltes in dem Schloss losbois; hier konnte man ja mit seinen Sonntagen nichts anfangen, während es in Paris so lustig gewesen war. „Na“, meinte das Kammerläschen, „man muß sich hinstellen. Wenn man ein Schloß besitzt“, sagte sie mit einem Selbstbewußtsein hinzu, „als ob zum mindesten ein Bruchteil dieses Schlosses ihr gehöre, dann muß man eben eine Zeit des Jahres auf diesem Schlosse zubringen, und Leute, die keine Schloßherren haben, können eben gar nicht unter die vornehme Welt gerechnet werden.“ „Und doch“, warf Firmian ein, „würden selbst diese, wenn sie einige Achtung vor dem eigenen „Ich“ besitzen, sich nicht herbeilassen, nach dem ersten August nach in Paris zu bleiben. September und Oktober, da ist die Residenz eine wahre Wüste, im November freilich müssen die Leute, die Kinder haben, zu-

rückkommen, um die Kleinen wieder unterzubringen; da der Herr Graf aber keine Familie hat, können wir leicht bis Ende Dezember hier bleiben, da die Jagd in diesem Jahre sehr gut ist!“

Frau Nahuret grübelte über solche Worte nicht wenig nach. Es war jetzt der dritte November; am Morgen erst hatte sie sich zur Stadt begeben, um wieder eine Geldanweisung zu begeben. Selbst eine einfache Landfrau, wie sie, zog gewisse Schlüsse. Drei Monate im Voraus bezahlt, das bedeutete so viel, daß der Prinz, oder der König, welcher ihr das Geld sandte, am ersten August Paris verlassen habe, um sich nach seinem Schlosse zu begeben, gleich allen Leuten von hohem Stande. Er wollte aber nicht, daß man bezüglich seines Aufenthaltes irgendeinen Anhaltspunkt finde; sein Poststempel sollte auf die richtige Fahrt lenken, und wenn die Sendungen im November wieder gleichmäßig eintrafen, so bedeutete das so viel, daß der vornehme Herr zu dieser Zeit nach Paris zurückkehrte. Vermutlich hatte er andere Kinder, denen Tintin zum Opfer gebracht wurde. Sie sah im Geiste düstere Kombinationen vor sich und empfand einigen Stolz und sehr viel Edeu davor in irgendein wichtiges Staatsgeheimnis mit verbunden zu sein. Als aber die Gräfin Kenny am Tage vor ihrer Abreise ihr abendlichen fünfzehner Tag in die Hand drückte, da reute sich in ihrer Seele doch lebhaft Reue; sie gefand sich, daß sie ein Unrecht begebe, dieser guten und großmütigen Frau nicht alles mitzuteilen, was sie in Erfahrung gebracht und was sie erraten; sie schämte sich, weil sie im Grunde genommen doppeltes Gebalt für eine sehr geringe Leistung bezog, für eine Leistung, welche sie eigentlich aus hoher Menschlichkeit hätte übernehmen können. Aber rechtshaffenes Empfinden sagte ihr, daß sie ein Unrecht begebe, aber die Liebe zum Gelde war größer als alles Rechtsgesühl. Rein, sie wollte die Quelle, die so reichlich fließende Quelle, nicht zum Verfliegen bringen, und ihre Lippen blieben geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Verhältnisse des Reichslandes... die bürgerlichen... die Reichsregierung...

Was in Javern passiert ist, kann in jeder alt-deutschen Garnisonsstadt passieren... die Reichsregierung...

Die Elsass-Lothringern haben ja aus der Interpellations-Debatte und dem Reichstagsbeschluss vom Dezember...

Wir haben das besonders hervor, weil wir den innigen Wunsch haben, daß in der Entwicklung von Elsass-Lothringen...

In diese Haupt- und Kernfrage spielt nun auch die Einzelfrage hinein, ob die dortigen Zivilbehörden...

Strasbourg, 14. Jan. 1914. Im elsass-lothringischen Landtag wurde heute die Javern-Debatte fortgesetzt...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

(Zug), letzterer mit heftigen Ausfällen gegen General von Deimling... die Reichsregierung...

Strasbourg, 14. Jan. 1914. Im badischen Landtag brachte gestern der Mannheimer Sozialistenführer...

München, 13. Jan. 1914. Javern kam heute auch in der bayerischen Abgeordnetenkammer...

Der Reichstagspräsident Dr. Brüning erklärte, auf die Einlegung des Rechtsmittels der Berufung verzichten zu wollen...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Kein Mitglied des königlichen Hauses Braunschweig-Lüneburg hat seine Ansprüche auf Hannover preisgegeben... die Reichsregierung...

In dem Kollid des sächsischen Kalkredits, der Gegenstand von Untersuchungen der zuständigen Reichs- und preussischen Staatsbehörden gewesen ist...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Burgheim, 15. Jan. 1914. (Tel.) In der hiesigen Gastwirtschaft von Deister wurde gestern nachmittag...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Die sozialdemokratische Interpellation bei Javern Javern und voraussichtlich nächste Woche beantwortet werden...

Deutsches Reich.

Ausland.

Der moderne Plaubert.

Aus dem Harzgebiete.

nachforschlichen und habe beobachtet, daß er wiederum ein Pulver in die Taaffe geschüttet habe. Was für ein Pulver dies gewesen ist, vermag die Frau nicht zu sagen, jedoch macht sie die Mitteilung, daß jedesmal, wenn Frau Hopf von diesem Tee getrunken habe, Kopfweh bei ihr einsetzte sei. Weiter erzählt die Frau, daß sie die Mutter der Frau Hopf in einem Briefe vor dem Angeklagten gewarnt habe. Dieser Brief ist jedoch nicht mehr aufzufinden. Der Angeklagte Hopf erklärt zu diesen Aussagen, daß es wohl möglich sei, daß er etwas in den Tee geschüttet habe; es könne dies aber nur ein domo-patrisches Mittel oder Bader gewesen sein. Der Rechtsanwalt Serzer, der zweite Mann der zweiten Frau Hopf, bekundet, daß er seine Frau 1909 geheiratet habe. Sie sei nach seiner Meinung damals vollkommen gesund gewesen. Zwei Jahre nachher sei seine Frau an Lungenschwindsucht gestorben. Der Verfall ihres Körpers sei sehr rasch vor sich gegangen, und die Krankenwärterin erklärte damals, daß sich bei der Frau Tuberkelbazillen in ungeheuren Mengen vorgefunden hätten. Ein solcher Fall sei ihnen in jahrelanger Praxis nicht vor Augen gekommen. Der Eisenbahnsekretär Dajunk, ein Nachbar des Angeklagten Hopf, erklärt, er habe Hopf zunächst für einen aufrichtigen Menschen gehalten. Erst später sei er dahinter gekommen, daß er ein gefährlicher Missetäter sei. Die Frau Hopf seien immer unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt, und man habe unter den Nachbarn alle möglichen Anstrengungen gemacht, die Frau von Hopf zu erlösen. Hopf selbst habe zweimal zu ihm gesagt: „Wenn Sie wüßten, was ich für einen bin, so würden Sie vor mir ausweichen.“ Nach weiteren unwesentlichen Zeugenaussagen wurde die Verhandlung am morgen früh vertagt. — Der dritte Tag des Prozesses findet den Angeklagten Hopf noch immer in derselben zudringlich-vorläufigen Haltung gegenüber allen Befragungen der Zeugen und den Zwischenfragen des Vorsitzenden. Die ganze Zeit über liegend, die rechte Hand auf die Brust des Angeklagten raumlos gestützt und mit dem Gesicht dem Vorsitzenden zugewandt, so daß die Zuschauer keine Gesichtszüge nicht sehen können, scheint Hopf keine Ermüdungen zu kennen. Die Zeugenaussagen dürfte bald zu Ende geführt werden. Dann kommt aber noch die Reihe der Sachverständigen — fast 20 — zu Wort, so daß das Urteil kaum vor Samstag gesprochen werden dürfte.

Vermischtes.

* Die Kälte. In Frankreich herrscht seit vier Tagen eine sibirische Kälte, die an manchen Orten 20 Grad unter Null erreicht und in Paris wie auf dem hohen Lande bereits zahlreiche Opfer gefordert hat. Seit zwei Tagen herrscht überdies in sehr vielen Gegenden des Landes harter Schneefall.

— In ganz Oberitalien und Toscana, sowie im Bolognaer Apennin liegt der Schnee anderthalb Meter hoch. — Aus New-York wird furchtbare Kälte gemeldet. Man zählt 28 Grad Celsius unter Null. 18 Tote sind in den Straßen aufgefunden worden. Jeder Verkehr ist unterbrochen.

* Eine skandalöse Tat. Der Tagelöhner R. Frei in Göttingen bei Hildesheim hat seine Frau und ein Kind ermordet und sich dann selbst erhängt; 5 Kinder unter 7 Jahren waren in der Wohnung eingeschlossen.

* Zwölf Jahre Juchhaus für Brandstiftung verhängt das Schwurgericht Mannheim gegen den 25 Jahre alten Maurer Freitag aus Unterolbach. Freitag war einer der Brandstifter, die das Städtchen Königshof a. d. Tauber heimlich. Der durch ihn angerichtete Schaden betrug 300 000 Mark. Freitag hatte fünf Prämien lediglich aus Freude an großen Feuersbrünsten angelegt.

* Ein Güterzug im Schnee festgefahren ist auf der Strecke Konigs-Rohrbach. Die 56 Waggons lagen in einer 1 1/2 Meter hohen Schneewehe.

* Der Hinderlohn der „Mona Lisa“ einverleibt. Dem vor etwa 14 Tagen nach Paris gekommenen Florentiner Kunst- und Antiquitäten-Händler Gerti, dem Frankreich die Wiedererlangung der „Mona Lisa“ verdankt, ist von der französischen Regierung die goldene Palme eines Oskars des öffentlichen Unterrichts verliehen worden, aber damit ist er anscheinend nicht zufrieden. Die „Gesellschaft der Freunde des Louvre“ hatte nach dem Diebstahl des Gemäldes für die Wiedererlangung desselben eine Belohnung von 25 000 Franken angesetzt. Auch die großen Pariser Blätter hatten vor zwei Jahren große Beträge für die Wiederbringung des Bildes ausgesetzt; heute will keines der Blätter, die Gerti gewiß nicht aufzählt, sich jener Angebote erinnern, und von den 25 000 Franken hat er auch noch keinen Pfennig gesehen. Er hat sich nun entschlossen, gegen die französische Regierung vor dem Pariser Gerichte den Hinderlohn von 10 Prozent des Wertes der „Mona Lisa“ einzufordern.

* Auf die Spur einer Mädchenhändlerbande führte in einem Hotel in Sosa novize ausgebundener Geisler die dortige Polizei. Die Bande ist über ganz Polen ausgebreitet und unterteilt überall in Agenten. Es gelang, sechs Mitglieder der Bande zu verhaften, von denen bereits vier wegen Mädchenhandels verurteilt sind.

* Der Unfall des „Cobequid“. Aus Harmonth (Neuschottland) wird gemeldet: Der Dampfer „Cobequid“ wurde auf den Trinity-Klippen gesichtet. Als der Nebel sich lüftete, wurde bemerkt, daß der größte Teil des Schiffsrumpfes über das Wasser hinausragt. Sturmwellen überstürzten den Dampfer, so daß Teile der Schiffsladung an Land getrieben wurden. Man nimmt an, daß die Passagiere sich am Leben befinden.

* Das Erdbeben in Japan. Der Salurashimovulkan ist noch in Tätigkeit. Die Stadt Kasochima

ist fast gänzlich durch die Lava, sowie durch eine nachfolgende Flutwelle zerstört. Im ganzen sind rund 100 000 Menschen ums Leben gekommen. — Der Vulkan ist zum Teil in sich zusammengefallen. Die Eruption beginnt nachzulassen.

Letzte Nachrichten.

W. Berlin, 15. Jan. 1914. Infolge der Kälte hat die Zahl der Besucher der Ringe für Obdachlose während der ersten 14 Tage des Januar zum erstenmale die Zahl von 6000 überschritten.

* Berlin, 15. Januar 1914. Eine weitere Fristverlängerung für die Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag über den von der Regierung als Termin bezeichneten 31. Januar hinaus bewirkt ein parlamentarischer Antrag der Abgeordneten Schiffer-Magdeburg, Arndt, Spahn und Graf Westarp. Der Reichsanwalt wird darin ersucht, die Frist bis Ende Februar zu verlängern.

W. Lissabon, 14. Jan. 1914. Die Anstalten der Portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft sind heute in den Ruhestand getreten. Der Eisenbahnverkehr ist dadurch lahmgelegt. Als Grund des Ausstandes wird angegeben, daß die Eisenbahner mit den neuen Bestimmungen über die Besoldung unzufrieden seien. Die Regierung hat die Bahndirektion durch Truppen besetzen lassen. Der Postdienst wird teils mit Automobilen, teils zur See besorgt.

W. Konstantinopel, 15. Jan. 1914. General Liman von Sanders ist zum Marschall des türkischen Heeres befördert worden.

W. Harmonth (Neuschottland), 15. Januar 1914. (Telegr.) Die Mannschaften und Passagiere des „Cobequid“ sind gerettet und befinden sich auf dem Wege nach Harmonth. Drei Schiffe waren rechtzeitig zur Hilfe.

Der Streik in Südafrika.

W. Kapstadt, 14. Jan. 1914. (Tel.) Die Lage der Halbmetall von Kapstadt bessert sich. Die Hälfte der Arbeiter in den Fels- und Werkstätten haben die Arbeit heute wieder aufgenommen. Zwei der bedeutendsten Streikführer Natal sind verhaftet worden.

W. Johannesburg, 14. Jan. 1914. (Tel.) Der Arbeiterführer Wein den die Polizei vergeblich zu verhaften suchte, befindet sich mit seinen Leuten im Gewerkschaftshaus. Er erklärte, sie befänden sich ganz behaglich, er erwarte aber, daß ihm in der Nacht Wasser und Licht abgeschritten werden würde. Das Gebäude ist verbarrikadiert und eine große Menge von Rohmaterialien und Wasser dort aufgestellt. Von dem Dache flattert die rote Fahne.

W. Johannesburg, 14. Jan. 1914. (Tel.) Kurz nachdem die Menge zwei Verhaftete befreit hatte, wurden diese von berittener Polizei wieder verhaftet und 15 neue Verhaftungen vorgenommen. Die Menge wurde zerstreut. — 9 Uhr abends. In der Gewerkschaftshalle befinden sich 200 bis 300 Demonstranten. Sie stehen dem Streikführer Wein bei, der von hier aus seine Anordnungen für die Streikbewegung trifft. — 9 Uhr 35 Uhr. Die City- und Suburbgruben haben ihren Betrieb eingestellt. — 10 Uhr abends. Eine zunehmende Anzahl des Lokomotivpersonals arbeitet wieder. Die Zahl ist bereits größer als für den gegenwärtigen Betrieb nötig ist. Die Güter mit Lebensmitteln treffen fortwährend regelmäßig ein. — 10 Uhr 50 abends. Die unter Tag arbeitenden Bergleute auf der Grube Simmer Rad haben sich über die offizielle Abstimmung hinweggesetzt und eine eigene Abstimmung vorgenommen, die einstimmig gegen den Streik ausgefallen ist. — 11 Uhr abends. Die Rohbarkeit der Gewerkschaftshalle ist fast gelaubert und abgeschlossen. Eine Polizeistreife mit aufgespanntem Bajonett verhindert jeden Zutritt zur Halle, doch hat die Polizei noch nicht die Absicht, die Halle zu kürmen, da sie der Ansicht ist, daß die 2 bis 300 Mann in dem Gebäude so gut wie im Gefängnis sind. — Als Mitternacht ist kein Zwischenfall gemeldet worden und in den Straßen herrscht tiefste Ruhe.

Wettervorhersage

für Freitag, den 16. Januar 1914:

Weiteres Frostwetter, Wind nordöstlich.
Temperatur. Höchst seit gestern mittag 12 Uhr: -5° Celsius, niedrigste: -14,5° Celsius.
Barometerstand. Heute mittag 12 Uhr: 740 mm, gestern 741 mm.

Verantwortlicher Redakteur: N. Schütte;
für die Anzeigen: A. Barzeller in Fulda.

Bleichsucht und Blutarmut verschwinden

so bald Sie zur Förderung Ihrer Blutbildung täglich morgen und abends den weit und breit bekannten, tausendfach ärztlich erprobt empfohlenen **Kaffee Haser-Kakao** trinken. Nur echt in blauen Kartons tons für 1 Mark — niemals losch!

Dienstag, den 20. Januar,

abends 8 1/2 Uhr findet im „Ballhaus“ eine **Beisprechung** wegen **Bildung eines Vereins** zur Anlage eines

Eislaufplatzes

in Fulda statt.
Alle Interessenten werden gebeten zu erscheinen. [247]

Heute frisch eintreffend eine große Sendung

frische Fische

zu bekannt billigen Preisen.

Fischhaus Hieronymus

Kanalstraße 13. [286]

Nordseefische!

sind die besten
Schellfische, Kadlauer, Seehecht, Rotzungen, Schollen, Goldbarsch, H. g. wässert, Stöckfisch, lebende Karpfen, große Breden, Kieler Küchertische, täglich feinste Marinaden, „gebundene Fische“ frisch im [287]

Fischhaus Dern, Marktstr. 22, Tel. 354.



Große Auswahl blutfrische Fluß- und Seefische, nur Nordseeware, feinst gewässert. Stöckfisch, Fischmarinaden, Räucherwaren, gebundene Fische zu jeder Tageszeit finden Sie stets am besten und billigsten im [148]

Fischhaus Erb Ww., gegenüber der Heil. Geist-Kirche, Telefon 74.

Erstes und ältestes Spezial-Fischgeschäft.

Frisch eingetroffen: ff. vollfette Heringe, Matreidhalinge, echte Kieler Sprotten, Lachsheringe, geräuch. Schellfisch, ger. Mat. Poms, Herlin in Öl etc. Kormops, Bismarckheringe, Sardinen, Sardellen, Defarvinnen, ff. Nordsee-Krabben, Appetit-Eis, ff. Kronen-Hammer, Kaviar etc. in reinster und frischster Ware.

F. H. Wast, Kanalstraße 18.

Maria Hasenpflug, Burgstraße 4.

Zu spät gekommen!

„Bist schön, Herr Lehrer, um Entschuldigung. Wir sind zu Haus so lange beim Frühstück sitzen geblieben, weil der Kaffee so gut geschmeckt hat. Mama hat ihn heute zum ersten Mal mit **Weber's Carlsbader Kaffeegetränk** zubereitet.“

Ein guter Morgenkaffee ist wohltuend und erfrischend, wenn er mit **Weber's Carlsbader Kaffeegetränk** zubereitet wird. Bei Verwendung von **Weber's Carlsbader Kaffeegetränk** vermehren sich die nervenstärkenden Eigenschaften der Kaffeebohnen, während der gesundheitfördernde Nährwert des Getränkes sich erhöht.

REPARATUREN

an allen Metallinstrumenten auch an solchen, die nicht von uns gefertigt sind, prompt und billigst.

J. Mollenhauer & Söhne, Fulda. 6536

Tücht., zuverläss. Mädchen gesucht. Frau Voite Wertheim, zu melden bei H. S. Wertheim, Mittelstraße. [242]

Kieler Vollbücklinge.
Gerhard Wiegand, 202 Mittelstraße 1.

Mehrere Gasstrichter, sowie ein guter Gasherd sind sehr billig abzugeben. Näh. 293) **Buttermarkt 15.**

Stridi ajchinen evtl. Teilzahlung und Arbeit liefert **O. Müller, Nagelsberg, Linsbergstraße 8.**

Junge Bäckergehilfe gesucht. [278] **Kronhofstraße 73.**

ältere Dienstmagd zum Kuhweiden und Füttern der Schweine gesucht. Wo, laut die Erbd. d. No. [249]

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute nacht, in Folge eines Schlaganfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Gatte, mein herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Königl. Oberlandmesser

Carl Anton Heinrich Schubbeus.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Fulda, Düsseldorf, Cassel, den 14. Januar 1914

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schubbeus,

geb. Ulrich, und Sohn.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 17. Januar, nachm. 4 Uhr** von dem Leichenhause des Friedhofes am Frauenberge statt.

Das Seelenamt wird **Dienstag, den 20. Januar, morgens 7 1/4 Uhr** im Dom abgehalten. [282]

Condolenzbesuche dankend verboten.

Wohnung, 8 große und 1 kleines Zimmer mit Zubehör, ab 1. April zu vermieten. Wo, zu erfragen in der Weichstraße d. No. [284]

Gesucht per sofort od. später ein tüchtiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sowie ein sauberes **Stubenmädchen.** Frau Direktor Wanteuffel, Weichstraße 43.

Jüngeres Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht. [279] **Karlstraße 6.**

Suche für die Vormittagsstunden ein **junges Mädchen** zu einem Kinde. [285] **D. Rirk, Bahnhofsstraße 18.**

Suche sofort oder auf Ostern für mein Installations- u. Wasserleitungsbaugeschäft einen **Lehrling.** **Ernst Ehrig.**

Von **Freitag den 16. d. J.** an steht mein erster **Kampfpferd** bester [215]

Dänischer Pferde

preiswert bei mir zum Verkauf.

L. Levislein, Geisa. **Technikum** Masch.-Elektro-Ing., T. Weikm, Santhes i. Sa. Lehrjahr, Prog. Nr. [191]

Besonders vorteilhafte Angebote aus meinem

Saison - Ausverkauf!

Ein grosser Posten **Brustschützer** m. Kragen in weiss
regulärer Wert 48 bis 75
jetzt nur **25** ⚡

Ein Posten **Normalhemden u. Hosen**
prima Qualität in allen Grössen
reg. Wert 1.75 bis 3.45
jetzt **1.95, 1.75, 1.45, 1.25** ⚡

Ein Posten **Ball-Schals** in verschiedenen mod. Ausführungen
regulärer Wert 3.75 bis 16.75
jetzt nur **7.50, 4.75, 3.25, 2.45, 1.95** ⚡

Sporthüte u. Mützen für Damen, Herren und Kinder
früherer Preis 0.95 bis 5.75
jetzt nur **2.45, 1.75** ⚡ **98, 45, 38** ⚡

Ein Posten **Biber-Betttücher u. Kolter**
regulärer Wert 1.75 bis 4.50
jetzt **2.95, 1.75, 1.45** ⚡ **98** ⚡

Pelz-Kolliers, -Kragen und Krawatten in allerlei echten und imit. Pelzarten
früherer Preis 3.75 bis 34.—
jetzt nur **19.50, 12.70, 6.50, 3.25, 1.95** ⚡

Sportjacken u. Sweaters für Damen, Herren u. Kinder
früherer Preis 1.45 bis 19.75
jetzt nur **11.75, 6.90, 3.65, 1.85** ⚡ **98** ⚡

Ein Post. **Kamelhaar-u. Schlafdecken**
früherer Preis 3.50 bis 19.50
jetzt **9.75, 6.50, 3.45** **1.95** ⚡

Pelz-Garnituren Kragen u. Muff für Kinder in div. Fell- und Stoffarten
früherer Preis 1.25 bis 9.75
jetzt nur **5.70, 3.90, 2.40, 1.25** ⚡ **98** ⚡

Kinder-Kleider weiss u. farb. i. Samt, Cheviot, Batist etc., alle Grössen
früherer Preis 1.45 bis 12.50
jetzt nur **5.75, 3.25, 1.95, 1.15** ⚡ **98** ⚡

Ein Posten **Reise- und Wagendecken**
früherer Preis 6.75 bis 24.—
jetzt **16.75, 9.75, 7.50** **4.75** ⚡

Damen-Strümpfe la. reine Wolle, schwere dauerhafte Qualität
regulär gestrickt 3 Paar nur **3,65** ⚡

Kinder-Paletots in Eisfelle, Krimmer, Samt, Tuch, Cheviot etc.
früherer Preis 3.75 bis 14.50
jetzt nur **8.75, 5.25, 3.95, 2.65** **1.95** ⚡

Ein Post. **Tischdecken** in Plüsch, Tuch, Filz-tuch etc. in all. Gröss.
früherer Preis 1.75 bis 12.50
jetzt **6.75, 4.50, 2.45, 1.60** **98** ⚡

Oberhemden in nur guten Stoffen und modernsten Dessins prima Verarbeitung, weiss und farbig
früherer Preis 6.75, 5.50, 4.75, 3.50
jetzt nur **2.95** ⚡

Unterröcke aus H'tuch, Tuch, Trikot, Moiré, Alpacca etc.
früherer Preis 1.45 bis 11.75
jetzt nur **7.50, 4.75, 3.45, 1.95** ⚡ **98** ⚡

Ein Posten **Bauertisch-Decken** mit entzückenden Blütenranken auf gutem Satin bedruckt
Stück nur **98** ⚡

Einsatzhemden beste Rumpfstoffe mit aparten Einsätzen
Serie I **3.25** Serie II **2.45** Serie III **1.95** ⚡

Kamisols und Herrenwesten mit und ohne Aermel in allen Farben und Grössen
früherer Preis 1.45 bis 10.75
jetzt nur **5.75, 3.95, 2.45, 1.65** ⚡ **98** ⚡

Ein grosser Posten **Staubtücher** in ganz vorzügl. allerb. Qualität
solang der Vorrat reicht
% Dtzd. nur **98** ⚡

Selbstbinder früherer Preis 1.25 bis 3.75 in aparten modernen Dessins
Serie I **98** ⚡ Serie II **75** ⚡ Serie III **50** ⚡

Russenkittel aus H'tuch, Cheviot, Tüll etc. in allen Grössen
früherer Preis 1.25 bis 6.75
jetzt nur **4.90, 2.65, 1.95, 1.25** ⚡ **98** ⚡

Auf sämtliche **Damen- und Kinderwäsche** während des Ausverkaufs **10 Prozent** Preis-Ermässigung

Hosenträger früherer Preis 1.45 bis 2.95 ein Posten zum Aussuchen
Serie I **1.25** ⚡ Serie II **98** ⚡ Serie III **75** ⚡

Directoire-Beinkleider aus Satin, Trikot, Cheviot, Seide etc. in allen Farben und Grössen
früherer Preis 1.15 bis 11.75
jetzt nur **7.25, 4.65, 3.25, 1.95, 1.15** ⚡ **98** ⚡

Auf sämtliche **Damen- und Kinderschürzen** während des Ausverkaufs **10 Prozent** Preis-Ermässigung

Herren-Socken und Strümpfe in Baumwolle, Wolle und Seide, beste Qual. bedeutend unt. Preis **2.45, 1.95, 1.25, 75, 35, 18** ⚡

Untertaillen amerik. u. andere mod. Fassons mit reicher Stickereiverzierung
früherer Preis 0.98 bis 4.25
jetzt nur **2.95, 1.85, 1.25** ⚡ **98, 75** ⚡

Bettvorlagen, Gardinen etc.
Wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel ohne Berücksichtigung der früheren Verkaufspreise zu jedem annehmbaren Preis.

Die Ausverkaufspreise sind mit Blaustift über die früheren Preise deutlich ersichtlich gemacht.

Auswahlsendungen bereitwilligst :
Lieferung nach auswärts von 10 Mk. an
franko!

A. Froese Fulda

Friedrichstrasse 12. Fernsprecher Nr. 229 Schmiedgasse 3, 5, 7.

Vereinskalender

Fulda.
Christlichsozialer Zirkel. Freitag, den 16. Jan., abends 8 Uhr, findet im kath. Weissenhaus wieder zweiter sozialer Diskussionsabend statt. Die Mitglieder der kat. Standesvereine und der christlichen Berufsverbände laden wie zu dieser Veranstaltung freundlich ein. Freunde anderer Bunde sind willkommen. Der Vorstand.
Zentralverband Christl. Textilarbeiter Deutschlands. (Ostgr. Fulda.) Freitag, 16. Jan. abends 8 Uhr findet im kath. Weissenhaus der zweite soziale Diskussionsabend statt. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich daran zu beteiligen. Der Vorstand.
Zentralverband Christl. Sozialarbeiter (Fulda). Wir erlauben unsere Mitglieder, sich an den jeden Freitag abends 8 Uhr im kath. Weissenhaus stattfindenden sozialen Unterrichtsabenden recht zahlr. zu beteiligen. Der Vorstand.
St. Josephsverein kath. Arbeit. Krankenkasse.
Sonntag, 18. Januar, vormittags 11 Uhr vierstündige Mitglieder-Versammlung und Jahresabschluss. Es wird auf den diesbezüg. S. besonders aufmerksam gemacht. Wohlw. Grüsse vom Vorstand.

Danksagung.

Für die ehrenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Bruders

Franz Hoffmann

sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Maria Hoffmann.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Fulda, den 14. Januar 1914.

Konstantin Kämpel und Frau Maria, geb. Lucas.



Grosser Inventur-Verkauf!

Um mit meinen grossen Beständen in

Jackenkleidern, Paletots, Röcken und Kindermänteln

zu räumen, verkaufe dieselben zu wahren Schlemmerpreisen, teilweise zur Hälfte des Wertes. Diese nicht wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit sollte sich keine sparsame Hausfrau entgehen lassen.

Mache besonders auf einen Posten

schwarzer Tuch-Paletots,

die sich auch für Frühjahr einzeln und besonders billig abgegeben werden, aufmerksam.

Adolf Grau,

Kanalstr. 30 :: Damenkonfektion :: Kanalstr. 30
NB. Bitte meine Preisauslagen in den Schaufenstern zu beachten!

Dritter Orden des hl. Franziskus.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes

Juliana Auth

findet Freitag, den 16. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle am Frauenberg aus statt, wozu die Mitglieder eingeladen sind.

Fuldaer Fußballverein

Sonntag, 17. Jan. außerordentl. Generalversammlung in der "Windmühle" statt. Der Vorstand.

Männer-Gesangsverein "Liedertranz"

gegründet 1871.
Dirigent: E. Sauer, Lehrer. Vereinslokal "Windmühle".
Jeden Freitag abends 9 Uhr Gesangstunde.
Sangesübende Herren sind herzlich willkommen.

Limburger Käse

1/2 Liter 50 Pfg. solange Vorrat reicht (251)

Gerhard Wiegand,

Mittelstrasse 1.

Dienstmädchen

ge sucht. 288
Karl Sunkel, Schreinermeister.

Küchenmädchen

ge sucht. 281
Gasthaus zum gold. Rad.

Schellfische, Kablian, Rotzungen, Seehecht

heute frisch eingetroffen empfiehlt 183
Hermann Brandenstein, Gemüsemarkt 11, Telefon 395.

F.-C. "Borussia" e.V.

Donnerstag, den 15. Jan., abends pünktlich 9 Uhr Monats-Versammlung "Zur Traube".
Wichtige Tagesordnung wie Mastenball, Breitturnen etc. etc.

Spielpläne auswärts. Theater

Sch. Schauspiel, u. Lustspiel, Oper, Op. Operette, Schw. Schwanz
Königl. Schauspielhaus zu Kassel.
21. Jan. "Lolita" (O.) 22. Jan. Richard II. (Sch.) 23. "Friedrich" (U.) 24. "Der Herr Senator" (O.) 25. "Der Kattentänzer von Hameln" (O.) 26. "Madame Butterfly" (O.)

Lothales.

Sulda, 15. Januar 1914.

ht. Der Eisenbahn-Tunnel.

Mehr als 5 Jahre waren erforderlich, um den 65 Meter hohen Buntsandsteinhügel in des Distriktes... Der Tunnel ist 175 und 160 Meter breit...

Freiwilligkeit der Wehrbeitragsklärung. In der letzten Sitzung des Bezirks-Abordnungs...

Größtliche Erweiterung des Suldaer Landtransportes. Vom Landesausbau ist beschlossene...

Die Generalversammlung des Gewerbevereins. Am 7. Januar...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Zimmermeister Otto Schneemann, Glasermeister B. Wagner. Es folgte eine Besprechung des Jahresberichts...

Die Jagd auf Hasen wird am 15. d. Mts. diejenige auf Hasenentennen am 18. d. Mts. geschlossen.

Die Schiffsahrt-Sport erlebt jetzt Tage des Triumphes. Hülson hatte ihm der Rodschiffen...

Heber Warenhandl der Staatsbeamten ist unter 30. Dezember...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Die Abgabe der Handwerker-Verordnung. Die am 2. Februar...

Aus dem Nachbargebiete.

ch. Wachenbuchen (R. Hanau), 14. Jan. 1914. Nachforschungen des Literaturhistorikers Prof. Ublemann...

O Hanau, 14. Jan. 1914. Von der Strafkammer wurde die Sprengstoffhändlerin Frieda Schmidt...

O Hanau, 14. Jan. 1914. Schrecklich verbrüht wurde heute morgen der 54jährige Deizer Joseph Schindler...

h. Hanau bei Büdingen, 14. Jan. 1914. Dritte wurde in Frankfurt a. M. der Monteur Wilhelm Klein...

g. Friedberg, 14. Jan. 1914. Auf die Anregung ehemaliger Schüler...

h. Friedberg, 13. Jan. 1914. Vor der hiesigen Stromkammer wurde der Eisenbahnarbeiter...

h. Friedberg, 14. Jan. 1914. Die im Wohnortzahl der Stadt Friedberg...

h. Friedberg, 15. Jan. 1914. Die beiden französischen...

h. Friedberg, 15. Jan. 1914. Die beiden französischen...

Ami Geija und Umgebung.

h. Friedberg, 14. Jan. 1914. Ein Dienstmädchen von hier...

h. Friedberg, 13. Jan. 1914. Der Schutzmann...

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

h. Marburg, 14. Jan. 1914. In der medizinischen...

h. Marburg, 14. Jan. 1914. Die heute im Saal des Herrn...

h. Marburg, 14. Jan. 1914. Der 35jährige Arbeiter...

schlingt war, fürzte von einer hohen Tanne herab...

Dermisches.

Millionen-Zunahme von Streichhölzern. Es muß mehr geraucht...

Im hiesigen Polizeiprozess erklärte im weiteren Verlauf...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

Ein Tausendteller in die Luft geflogen. An der Spitze...

